

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 134.

Neuenbürg, Samstag den 28. August

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bergebung von Erdarbeiten für Wasserleitungszwecke.

Die zur Erweiterung der Verteilungsleitung in der Stadt erforderlichen Erdarbeiten im Boranschlag von 1200 M werden am

**Samstag den 28. ds. Mts., abends 6 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause **veraccordiert**. Der Kostenvoranschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Herrn Oberamtsbaumeister Eisk zur Einsicht auf.

Den 24. Aug. 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 7. September, vormittags 1/2 9 Uhr im Oefen in Liebenzell aus Oberer Monalamerberg, Oberer Badwald, Maile, Oberer Reichenbacher Gang und Scheidholz der Guten Raffeehof, Diefelsberg und Liebenzell:

6 Baustangen I. Kl.; Beugholz: 1 Km.; Eichen, 1 Scheiter, 6 Anbruch; Nadelholz: 36 Scheiter, 41 Prügel, 660 Anbruch.

Neuenbürg.

### Lang- und Klob-Holzverkauf.

Am Freitag den 3. Sept. ds. J., vormittags 9 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Abt.: Weinsteige, Hoppei, Hintererberg und Mißebene:

694 Stück tannenes Lang- und Klobholz mit 741,52 Fm. I. bis V. Klasse zum Verkauf.

Den 25. August 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Dobel.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. Aug. d. J., nachmittags 2 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus (Klosterseite) aus den Abteilungen: Wannabach, Sommerholde, Röhbach, Röhberg und Winterhalde, Rev. Herrenalb:

47 Km. tannene Scheiter, 118 " Prügel.

Den 25. August 1897.

Schultheißenamt.  
Schuon.

Grunbach.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 30. August ds. J., nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus: 262 St. Lang- u. Klobholz II. bis V. Klasse mit 157 Fm.,

2 Eichen mit 1,15 Fm.,  
1 Buche mit 0,69 Fm.,  
63 Km. Nadelholz-Prügel,  
45 " Anbruch,  
1 " buchene Scheiter,  
2 " " Prügel,  
14 " tannene Riade.

Den 28. August 1897.

Schultheißenamt.  
Emendörfer.

### Privat-Anzeigen.

Herrenalb.

### Bauholz- u. Steinslieferung.

Unterzeichneter vergibt von einem beabsichtigten Neubau mit einem Kostenvoranschlag im Betrag von 75.000 M vorerst:

- a. Bauholz- u. Schnittwarenlieferung von ca. 150 cbm gefügtem tannendem Holz;
  - b. Zimmerarbeit ohne Materialien;
  - c. Maurer- und Steinhauerarbeit, einzeln oder zusammen;
  - d. Mauersteinslieferung dazu ca. 300 cbm im Wege schriftlicher Submission an den Benigstbietenden.
- Schriftliche Offerten hierüber erbittet sich bis Mittwoch den 1. Sept. abends der Unterzeichnete.

Näheres ist auch zu erfragen bei J. L. Hummel in Dobel.

J. L. Hummel, Privatier.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

### Lehrling

sucht  
Mag Gensle,  
Schmied u. Windenmacher.

Dobel.

### 200 Mark

Pflichtgeld hat sofort zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit auszuliefern.

Pfeiffer z. Waldhorn.

Langenbrand.

### Viehmarkt

Montag den 30. August.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Zur Hebung der Viehzucht wird der Verein auch heuer wieder den Verkauf von rassistereinen

### Simmenthaler Farren und Kalbinnen

auf dem am 14. September 1897 stattfindenden Zuchtviehmarkt in Rottweil unterstützen.

Für den Fall genügender Beteiligung wird der Verein den kaufslustigen Vereins-Mitgliedern eine Kommission von Sachverständigen begeben, welche beim Einkauf beratend mitwirken wird. Außerdem wird jedem Käufer eine Reisekosten-Vergütung von 8 M gewährt.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, ihre Beteiligung längstens bis 10. September d. J. dem Oberamtsstierarzt Böpple anzeigen zu wollen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Gegenwärtiges in gehöriger Weise bekannt zu machen und namentlich bei den Farrenhaltern auf eine Beteiligung hinzuwirken.

Den 25. August 1897.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Pfeleiderer.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der gemeinsame Bezug von **Thomasphosphatmehl** durch den Verein ist auch für diesen Herbst beabsichtigt.

Bestellungen wollen binnen 10 Tagen bei Oberamtsstierarzt Böpple eingereicht werden.

Den 25. August 1897.

Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Pfeleiderer.

Neuenbürg, den 27. August 1897.

### Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater



### Gustav Adolf Knöllner,

Platzmeister in Rothenbach-Werk

gestern Mittag 4 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Die tiefbetrübte Witwe

Margarethe Knöllner mit ihren 2 Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag Mittag 4 Uhr in Neuenbürg statt. (Abgang in Rothenbach 3 Uhr.)

Im Sinne des Entschlafenen bitten wir Condolenzbesuche und Blumenpenden zu unterlassen.

### Aufforderung

zur Fahndung nach dem vermischten Kaufmann

Gustav Bub aus Ulm a. D.

Der seit 25. Juli vermischte Kaufmann **Gustav Bub** aus Ulm a. D. ist trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden worden. Es wird vermutet, daß er in der Umgebung von Herrenalb, Germsbach, Baden-Baden, Wildbad u., namentlich in den dortigen Waldungen, an schwer zugänglicher oder wenig besuchter Stelle verunglückt ist. Die Familie des Vermischten setzt Demjenigen, der den Vermischten tot oder lebendig auffindet, eine

**Belohnung von M. 100.—**

aus. Bei Auffindung wird höfl. gebeten, dies sofort dem Königl. Oberamt in Ulm a. D. mitzutheilen.



# Ia. Italiener u. Tyroler Trauben

in Kesselwagen, Eichen-, od. Kastanienholz-Fässern, liefert in den Monaten September u. Oktober ein erstes Traubenimporthaus direkt ab Produktionsplätzen zu den billigsten Preisen. Näheres auf Anfragen unter K. 157 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
 Beförderer Passagierzahl = 3 Millionen.  
 Oceanfahrt nach New York  
 6-7 Tage.

**Bremen-New York**  
**GENUA-NEWYORK**  
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
 Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien  
 Bremen-Australien.

Näheres Auskunft erteilt der  
**Norddeutsche Lloyd, Bremen**  
 sowie dessen Agenten,  
**Theodor Weiss in Neuenbürg.**

## Stinke Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. Industriewerk Neuenbürg.

**G. Knödler, Schuhmacher.**

Billige feste Preise  
 Reparaturen prompt & billig

Neuenbürg. Zwei schöne **Zimmer**, wovon das eine möbliert ist, hat zu vermieten **Franz Andras.**

Überall zu haben!

**GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART**

Anerkannt beste Fabrikate!

**Namenlos glücklich**  
 macht ein zarter, weißer, rofiger Feint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Nadebent-Dresden. Man verlange Nadebenter Lilienmilchseife à Stück 50 Pf. bei:  
**Carl Mahler, Seifenfabrik, Albert Reugart.**

Neuenbürg. Einen schönen gut erhaltenen **Ofen** von außen heizbar, hat zu verkaufen **Ludwig Gauß.**

**Kaiser's Kindermehl**  
 bereitet aus Haber, Malz und Weizen, wohlschmeckende, leicht-verdaulichste, nahrhafteste, knochenbildende Kindernahrung und vollständiges Ersatzmittel der Muttermilch, verhütet in allen Fällen Erbrechen und Diarrhöe und wird dagegen ärztlich empfohlen.  
 1/4 Kilo Pak. à 35 Pfg. bei **Wilh. Fiech in Neuenbürg.**

Beste Marke **COGNAC** gegründet 1844 von **H.J. Peters & Cie. Nachf. Cöln.**

die ganze Flasche M 1.75  
 " " " " " 2.—  
 " " " " " 2.25  
 " " " " " 2.50  
 " " " " " 3.—

Halbe Flaschen kosten 20 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen.

**Alle Spirituosen** empfiehlt **Carl Buxenstein.**

## Blendend weisse Wäsche

erzielt man bei Anwendung von **Gentner's Bleich-Seifen-Lauge** in gelben Paketen à 15 Pfg. Jede Probe führt zu dauernder Benützung. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Kaminseger“ und die Firma des **Fabrikanten Carl Gentner in Göppingen.** Zu haben in den meisten Geschäften.

Nächste Ziehung bestimmt 6. September  
 Grosse **Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie**  
 der Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen  
 Gewerbehalle — 14. bis 31. August.  
 900 Geldgewinne, 3 Hauptgewinne, zusammen 1355 Gewinne  
 Originallose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—  
 mehr nach Uebereinkunft, Porto u. Liste 25 Pf.  
 Zu haben in den bekannten Losgeschäften, sowie bei den Generalagenturen  
**Thomä & Mayer, Stuttgart u. C. Breitmayer, Stuttgart.**

**Salma**  
 Was in fünf Minuten alle **Fliegen, Schnaken, Flöhe, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**  
 Nicht giftig!  
 Salma ist nur leicht in mit **ELABA** verflüg. Flaschen zu 30 u. 50 Pfg.  
 Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg. Zu haben in Neuenbürg bei A. Reugart; in Wildbad in der Apotheke; in Herrenab bei C. Bechle.

**Stuttgarter Ausstell. Lose** à 1 M. Ziehg. bestimmt 6. Sept.;  
**Heilbronner Ausstell. Lose** à 1 M. Ziehg. bestimmt 6. Okt.;  
**Volkssfestlose** à 1 M.;  
**Münchener Ausstell. Lose** à 1 M.  
 auf 10 Lose 1 Treffer.  
 Diese 4 Lose mit Listen nur 4 M 30 S  
**Adolf Braun, Stuttgart, Böblingerstr. 7.**

**Roststäbe**  
 Beste und billigste Holzschutzmittel  
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Gewerkschaft, Schwab. Gmünd.**

**Schluss der Sommersaison, Resteausverkauf.**

|   |
|---|
| Sommerstoff, waschacht, gute Qual. 28 Pf. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid f. Mk. 1.68 |
| Sommerstoff, " " " " " 35 " " " " " 2.10  |
| Sommer-Nouveauté, doppeltbr. " 50 " " " " " 3.—                                 |
| Alpaca-Nouveauté, " 75 " " " " " 4.50   |
| Crepon- " reine Wolle dpltblr. 65 " " " " " 3.90                                |

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.  
 — Ausserordentlich grosse Auswahl zu Ausverkaufspreisen. —  
 Die neuesten Muster in Herbst- und Winterstoffen sind eingetroffen.  
 Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.  
 Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**  
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg., Cheviots zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

**Wie lebt der Mensch?** Nur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken geschädigt wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdigkeit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzklöpfen, Schwindel, Kopfschmerzen etc. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Lebensführung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erschaffen nur in Schachteln zu M. 1.— in den Apotheken) den größten Erfolg haben. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe von 1,5 Gr., Rosäusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerextrakt in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**  
 Neuenbürg. Am 17. ds. Mts. nachm. wurde in Obernhausen bei einer Witwe Becht ein Einbruchdiebstahl verübt. Derselben wurden hiebei aus einer erbrochenen Komode ungefähr 20 M bares Geld entwendet. Als Täter wurde ein noch nicht ganz 10 Jahre alter Knabe von Obernhausen ermittelt. Das gestohlene Geld wurde größtenteils wieder beigebracht.

In Calmbach sind in letzter Zeit wiederholt Massen von toten Fischen auf der Enz schwimmend angetroffen worden, die zweifellos durch Einschütten einer giftigen Substanz in das Wasser von einem Menschen in gewinnfüchtiger Absicht getötet worden sind. Dem Fischereiberechtigten ist ein großer Schaden erwachsen. Der Verdächtige ist ermittelt.  
 Pforzheim. 25. Aug. Das Spital ist der Typhus-Epidemie wegen überfüllt.

Es liegen gegenwärtig über 150 Personen in demselben, unter ihnen etwa 30, die nicht am Typhus erkrankt sind. Letztere werden nunmehr in dem Altstädter Schulhaus, welches i. Zt. als Bräudnerhaus erhalten worden ist, untergebracht. Mit der Einräumung ist bereits begonnen worden. — Gestern sind von Pforzheim-Stadt wiederum 15 neue Typhus-Erkrankungen zur Anmeldung gekommen. Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß nicht das



Wasser, sondern die sanitäre Unzulänglichkeit die Schuld trägt.

**Pforzheim, 26. Aug.** In der Öffentlichkeit wird angeregt, den in der Genesung begriffenen Typhuskranken, soweit sie unbedeutend sind, Anweisungen auf Wein, Fleisch etc. zu geben, um sie durch eine zweckdienliche Ernährung baldigst wieder dem Erwerb zuzuführen. Für die Kosten habe die Stadt aufzukommen. Wenn eine diesbezügliche Vorlage vor den Bürgerausschuß kommt, so ist nicht daran zu zweifeln, daß sie ohne langes Bestimmen genehmigt wird.

**Magdeburg, 25. Aug.** Der gestrige Viehmarkt war mit Viehgattungen aller Art sehr stark besetzt. Der Handel war von Anfang an ein sehr lebhafter bei steigenden Preisen, was wohl seinen Grund in der Aussicht auf reichliches Herbstfutter hat, welches wegen des ausgiebigen Regens der letzten Tage zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Am Plage waren gestern ziemlich viele bad. Handelsleute, die zahlreiche Aufkäufe in Zug- und Milchvieh machten. Händler aus den Rheinlanden und Norddeutschland, die sonst die hiesigen Märkte besuchten, fehlten diesmal, wie man hört, aus Anlaß des verfügten Verbots des Hausierhandels mit Vieh. — So stark wie gestern war noch selten ein hiesiger Markt mit Schweinen besetzt. Der Handel war gleichfalls ein sehr lebhafter und bewegten sich die Preise für Milchschweine per Paar zwischen 20—35 M., für Läufer 50—100 M.

**Deutsches Reich.**

**Magdeburg, 25. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin trafen, von Wilhelmshöhe kommend, heute Vormittag 11,50 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Einzugsstraße war mit Flaggen, Mästen, Girlanden und Blumen festlich geschmückt. Eine Eskadron des Kürassierregiments v. Seydlitz begleitete den Wagen des Kaiserpaars. Von 12 Uhr ab begannen sich der Denkmalsplatz zu füllen. Eine Ehrenkompagnie und eine Schwadron Kürassiere hatten auf dem Platz Aufstellung genommen. Am Fuße des Denkmalsplateaus standen die Fahnen der Bezirksvereine und Körperschaften. Um 12 Uhr verkündete das Geläute aller Glocken das Herannahen des Kaiserpaars. Kurz nach 12 Uhr traf dieses durch das von Schülern und Vereinen gebildete Spalier auf dem Festplatz ein, wo es von Oberbürgermeister Schneider begrüßt wurde. Ein aus den Magdeburger Gesangsvereinen gebildeter Männerchor trug unter Musikbegleitung einen Choral vor. Hierauf nahm Oberbürgermeister Schneider das Wort an das Kaiserpaar. — Mittags 4 Uhr begab sich der Kaiser nach den Grujonwerken, wo er von dem Geheimen Kommerzienrat Krupp empfangen wurde. Er besichtigte sodann einige Panzertürme und Modelle und besuchte die Anstalt für Erzaufbereitungen. Die Kaiserin besuchte im Laufe des Nachmittags mehrere Wohlthätigkeitsanstalten und das evangelische Vereinshaus in Buckau, sowie den Dom. Nach der Besichtigung erfolgte die Abreise des Kaiserpaars nach Wildparkstation.

Auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern sind sämtliche Reichsbankanstalten angewiesen worden, Geldspenden für die durch Unwetter geschädigten deutschen Bezirke anzunehmen und die eingegangenen Beträge an das Berliner Centralkomitee abzuführen.

Laut kriegsministerieller Bestimmung soll nach näherer Anordnung des Generalcommandos die diesmalige Einstellung der Rekruten bei der Infanterie in der Zeit vom 12. bis zum 16. Oktober d. J., bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober, jedoch erst nach dem Eintreffen der Truppenteile von den Herbstübungen in ihre Garnisonen, bei den Trainbataillonen am 2. November und der Train-soldaten am 3. Mai nächsten Jahres erfolgen. Die Unteroffizierschüler, sowie die als Delonomie-Handwerker ausgehobenen Wehrpflichtigen sollen am 1. Oktober d. J. eingestellt werden.

Durch ein Verbrechen ist die Eisenbahnkatastrophe bei Celle allem An-

scheine nach herbeigeführt worden. Es ist daher auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 3000 M. gesetzt worden.

**Frankfurt a. M., 26. Aug.** Die Fels. Btg. meldet aus **Siegen**: Heute früh erschlug ein hiesiger Kaufmann mit der Axt 2 seiner Kinder und verletzte das dritte und seine Ehefrau schwer, worauf er sich erhängte. Die Frau soll hoffnungslos darnieder liegen. Man nimmt an, daß der Mann geistesgestört war.

**Koblenz, 24. Aug.** Ein aufregender Vorfall ereignete sich während der Verhandlung gegen den unter den schwierigsten Verhältnissen auf dem Dache der Kreuznacher Volksbank verhafteten Einbrecher Hoffhausen. Der auf der Anklagebank Sitzende sprang plötzlich mit den Worten: „Jetzt ist es Zeit“ aus dem Fenster des im zweiten Stockwerk gelegenen Sitzungssaales auf die Straße. Schwer verletzt wurde er in das Arresthaus getragen.

**Aus Baden, 26. Aug.** Die bevorstehenden Wahlen zum Landtag haben Veranlassung gegeben, daß Tausende von Württemberger sich um das badische Staatsbürgerrecht bewarben, nach welcher Richtung hier namentlich Liberale und Sozialdemokraten thätig sind. Da das württ. Bürgerrecht mit Erwerbung desjenigen eines anderen Staates nicht verloren geht, so wird von dieser Gelegenheit ausgiebig profitiert.

**Deutsches Bier!** Aus Schönheide i. Erzgeb. wird gemeldet: Auf dem stark besuchten Verbandstage des Odererzgebirgischen Gastwirtsverbandes wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, in Anbetracht des anmaßenden Verhaltens der Tschechen gegen unsere deutschen Landsleute in Böhmen von jetzt ab nur Bier aus deutschen Brauereien zu führen.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 25. Aug.** Das Grenadier-Regiment König Karl 123 und das Infanterie-Regiment König Wilhelm I. 124 wurden heute mit der Eisenbahn von Ulm nach Bopfingen und Heidenheim befördert. Diese Regimenter halten von morgen bis einschließlich 31. August Regimentsexercieren bei Bopfingen. — Dergleichen marschierte heute früh das Feldartillerie-Regiment 29 Prinzregent Luitpold von Bayern von Ludwigsburg in der Richtung nach Bopfingen ab. Ankunft in die Gegend von Bopfingen am 28. August. Vom 30. August ab hat das Regiment dort Geschütz- und Schießübungen im Gelände.

**Stuttgart.** Aus Nordamerika sind dem Herrn Oberbürgermeister Rümelin 2 Schreiben zugegangen, welche die Ermittlung von Erben gestorbener Stuttgarter oder Württemberger bezwecken. Da es bis jetzt noch nicht gelungen ist, Interessenten für die beiden Nachlassachen zu ermitteln, so werden dieselben hiemit zur allgemeinen Kenntnissnahme gebracht: 1) Am 8. Juli d. J. starb in Chicago ein Kaufmann namens Jakob Straub, im Alter von etwa 60 Jahren. Derselbe hinterließ ein beträchtliches Vermögen. In Amerika selbst konnten erbrechtigte Verwandte nicht auffindig gemacht werden. Dagegen soll derselbe in Württemberg noch Verwandte (Schwester, Tochter?) haben. 2) Anfangs d. J. starb in San Francisco in Californien ein Joh. F. Kolb. Derselbe hatte ca. 30 Jahre in der Armee der Vereinigten Staaten gedient und stand zur Zeit seines Todes auf der Veteranenpensionsliste. Derselbe hinterließ sicherem Vernehmen nach ein Vermögen von etlichen 1000 Dollars. Er soll in Württemberg Verwandte haben, denen dieser Nachlaß zu gute kommen würde.

**Ulm, 25. Aug.** Prälat v. Lechler ist heute Vormittag mit seiner Familie von hier abgereist und nach Ludwigsburg übergesiedelt.

**Heilbronn, 26. Aug.** Auf dem gestrigen Viehmarkt verkaufte ein Bauer aus dem Dieramt Brackenheim ein Paar Ochsen und erhielt dafür 9 Hundertmarktscheine, welche er in sein Notizbuch legte und in die Brusttasche steckte. Beim Einsteigen in die Eisenbahn nachmittags 2 1/2 Uhr entdeckte er plötzlich, daß seine Brusttasche mit Inhalt verschwunden war. Gleichzeitig glaubte er aber auch eine Hand in seiner Brusttasche verspürt zu haben, obwohl er beim Um-

sehen nach der betr. Person niemand entdecken konnte. Um dieselbe Zeit wurden einem Gerber aus Reutlingen auf die gleiche Weise 800 M. aus seiner Brusttasche gestohlen. In beiden Fällen hat man vom Thäter noch keine Spur. Der Viehmarkt war gestern so stark besucht, daß über 1800 Stück Vieh zugetrieben wurden. Auch der Krämermarkt war sehr stark besucht. Dadurch ist erklärlich, daß beim Abgang derzüge ein ungeheures Gedränge entstand und dies haben offenbar Diebe benützt, da in derselben Weise schon vor einiger Zeit bedeutende Gelddiebstähle zwischen hier und Nordheim auf der Bahn verübt wurden.

**Heidenheim, 26. Aug.** Ein schweres Gewitter, das hier und in der Umgegend gestern Nachmittag ausbrach, machte sich noch dadurch bedenklich, daß der Blitz in Königsbronn einschlug, wodurch in kurzer Zeit 2 Gebäude eingestürzt wurden.

**Saichingen, 26. Aug.** Gestern Mittag ging ein heftiges Gewitter mit starkem Hagel über unsere Gegend hin. Die Ackerer fielen wie aus Kältern geschüttet. Da die Ernte mit Ausnahme eines wesentlichen Teils des Habers und der Gerste, die gegen Hagel ziemlich widerstandsfähig sind, geborgen ist, so ist der entstandene Schaden wenigstens nicht sehr bedeutend.

Im Neckar sterben die Fische massenhaft, wohl in Folge der großen Gewitterregen, die das Wasser verschlammten haben. Man schätzt das Gewicht der verloren gegangenen Fische auf 2000 Zentner. Auch im Kocher ereignete sich eine ähnliche Katastrophe, deren Schaden nicht viel geringer sein wird.

**Plieningen, 24. Aug.** Der Handel mit Silberkraut ist schon ziemlich lebhaft, obgleich die eigentliche Ernte erst später stattfindet. Anfänglich boten die Händler hieselbst 14 M. für's Hundert, jetzt steht der Preis auf 12 M.

**Rüttlingen, 25. Aug.** Wie wenig Obst es heuer in unserer Gegend giebt, ist daraus zu ersehen, daß bei dem Verkauf des Gemeindeobstes, der gestern hier stattfand, nur 52 M. Erlöst wurden im Vergleich zu 1000 M. im Vorjahr.

**Maulbronn, 26. Aug.** Wegen des kürzlich in der Klosterbrauerei ausgebrochenen Brandes war heute der 1. Staatsanwalt vom Landgericht Heilbronn hier, um Augenchein an Ort und Stelle einzunehmen, da Brandstiftung dringend vermutet wird.

**Ausland.**

Nach dem Wunsche des österreichischen Ministerpräsidenten, Grafen **Vadeni**, sollte am 26. August die „Versöhnungskommission“, besetzt aus deutschen und tschechischen Abgeordneten und anderen Vertrauensmännern, ihre Thätigkeit beginnen, aber die deutschen Abgeordneten haben sich nach eingehender Beratung geweigert, in dieser Versöhnungskommission zu erscheinen, wenn nicht zuvor die Sprachenverordnung Vadeni's wieder aufgehoben sei. Zu allem hin begehen die Tschechen in mehreren, vorwiegend deutschen Städten und Dörfern arge Ausschreitungen gegen die Deutschen. So ist es namentlich in der Stadt Pilsen zu solchen Exzessen gekommen, daß das herbeigerufene Militär sie unterdrücken mußte. Graf Vadeni läßt offiziös ankündigen, daß es schließlich zur Aufhebung der Verfassung kommen würde, falls es zwischen den Deutschen und den Tschechen nicht zu einer Verständigung kommen würde. Uns Deutsche hindert nur unser bandesfreundliches Verhältnis zu dem Kaiser Franz Joseph, daß wir nicht schon in Wien für die Deutschen Oesterreichs ein Wort eingelegt haben. Allzuscharf mögen aber die Oesterreich. Slaven den Bogen nicht spannen, sonst könnte das eintreten, was sie immer haben wollten, eine Aufhebung des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Und die Bande des gemeinsamen Blutes und der Sprache wären schließlich doch stärker, als alle diplomatischen Rücksichten, und dann müßte eines Tages dem Bruder Tschech handgreiflich bewiesen werden, daß die Deutschen zu gut sind, sich von ihm mißhandeln zu lassen.

Bei den zwischen dem Präsidenten Faure und dem Zaren gewechselten Toasten ist aber-



mals das Wort Allianz nicht ausgesprochen worden, sondern nur von Aufrichtigkeit der Gefühle, Banden der Freundschaft und der tiefen Sympathie in dem Toast des Zaren, während Präsident Faure die Redewendung gebrauchte, er sei gekommen, um die mächtigen Bande zu bekräftigen und noch enger zu knüpfen, welche die beiden Länder vereinen. Damit ist den französl. Revanche-Politikern abermals eine schwere Enttäuschung bereitet. Uebrigens scheint diese Sorte von Politikern in Frankreich mehr und mehr zusammen zu schrumpfen; sonst wäre es nicht möglich, daß das angesehenste Pariser Blatt, der „Figaro,“ in einem „Quis“ (Wer?) überschriebenen Artikel den Gedanken erörterte, daß Frankreich sich an Deutschland und Rußland anschließen solle, damit Frankreich aus dem bevorstehenden Kampf zwischen Deutschland und England auch einen Vorteil ziehen könne. Zu einem deutsch-englischen Krieg hat es übrigens trotz des Verhaltens der englischen Presse noch keine guten Wege.

In Konstantinopel ruhen z. Bt. die Friedensverhandlungen. Die Engländer zeigen nicht übel Lust, aus dem europäischen Konzert auszuscheiden, wodurch aber die Türken in keiner Weise eingeschüchtern sind. Griechenland hat inzwischen bei der Pforte indirekt wiederholt den Versuch gemacht, ob nicht der Friede unter Ausschluß der Vermittelung der Großmächte hergestellt werden könnte, und diesmal glaubten die Griechen die Türken dadurch eher kirre machen zu können, als das letzte Mal, daß sie der Pforte mitteilen ließen, sie könnten eine Million Sterlinge Kriegsschädigung sofort bezahlen. Wie zu erwarten war, hat aber die Pforte die griechischen Anträge kurzweil abgewiesen, indem sie sich mit Recht sagt, daß die Griechen doch zahlen müssen, widrigenfalls eben Thessalien im Besitze der Türkei bleiben würde.

Montevideo, 26. August. Der Präsident Vorda wurde während der Feier des Nationalfestes, als er aus der Kathedrale trat, erschossen. Der Tod erfolgte sofort. Der Mörder ist ein junger Mensch Namens Arredano. Die stellvertretende Präsidentschaft übernahm Senatspräsident Cuestas.

**Unterhaltender Teil.**

**Ausgetauscht.**

Humoreske von H. A. B. I.  
(Fortsetzung)

Herr und Frau Bloha, die Eltern der glücklichen Braut, traten aus einem der großen, festlich geschmückten Zimmer und bewillkommneten herzlich Fräulein Ella, aber Milli drängte die Treppe hinauf.

„Komm', komm', liebes Herz, in Dein Zimmer und kleide Dich um; es ist schon halb sieben und um sieben soll die Herrlichkeit losgehen; ich glaube, sie wollen Aufzüge machen und Theater spielen, und ach so viel! Es geht natürlich alles heimlich, aber ich habe doch was gemerkt. So, Schatz, hier ist Dein Zimmer.“ fuhr sie fort, ein lauschiges Stübchen öffnend; „siehst Du, Johann hat Deinen Koffer schon hereingebracht und da sind Nadeln und Zwirn, und wenn Du jemand zum ankleiden brauchst, so Klinge nur, dann kommt Lisette und hilft Dir. Ich glaube, sie ist jetzt beschäftigt, der dicken Frau von Morstein das Kleid zuzuhaken. Schwere Arbeit! Nun leb' wohl einstweilen; Emil wird schon überall nach mir suchen. Nach Dich recht schön, Herz, Elisabeth Hormann ist auch schon unten im Salon; sie hat ein meergrünes Tüllkleid an mit Wasserrosen, sehr hübsch. Und Margaretha von Pleiteburg ist in weinrotem Damast; Lora Stecher meint, es sei das Brautkleid ihrer Großmutter. Nun, eile Dich nur, Schätzchen, Du wirst doch wieder die Hübscheste sein.“

Und nach noch einem zärtlichen Kuß flatterte die in bräutliches Weiß gekleidete Milli davon. Ella entledigte sich schnell ihres Hutes und Mantels, streifte das Ueberkleid ab und bückte sich dann, ihren Koffer zu öffnen und demselben ihren Hochzeitanzug zu entnehmen. — Ein

schelmisches Nächeln spielte dabei um ihren kleinen Mund. Ob sie wohl ebenso stattlich aussehen würde wie Margaretha von Pleiteburg in Großmutter's weinrotem Brautkleid? Das dumme Schloß! Der Schlüssel will durchaus nicht schließen. Ella wird ordentlich hochrot vor Anstrengung und schüttelt unmutig die braunen Krauslocken aus dem Gesicht. Da, endlich — das Schloß springt auf, Ella schlägt den Deckel zurück und ein Blick in den Koffer — ein Schrei und Ella sinkt gebrochen auf den nächsten Stuhl. Nicht ihr reizendes rosenfarbenes Hochzeitsgewand lächelte ihr entgegen — ein schwarzer Herrenanzug und ein langer, schmaler, brauner Kasten gähnen sie aus dem Koffer an.

Mit einem gewaltigen Ruck zieht Ella an der Klingelschnur, daß die Glocke durch das ganze Haus hallt.

„Lisette, die Jose, kommt in das Zimmer gestürzt.“

„Fehlt Ihnen was, gnädiges Fräulein?“ Keines Wortes mächtig, deutet diese nun mit verzweifelter Gebärde auf den geöffneten Koffer.

Lisette besitzt einen sehr scharfen Verstand, sie begreift sofort und schlägt nun ihrerseits jammernd die Hände zusammen.

„Ihr Koffer ist vertauscht worden? Ach, Du grundgütiger Himmel, das Unheil!“ — Aber dann kommt ihr ein hoffnungsreicher Einfall: „Vielleicht hat Johann Ihren Koffer nur in ein falsches Zimmer getragen und der da gehört einem unserer Herren. Es giebt ja so viel gleich aussehende Koffer. Ich will sofort mal nachfragen.“

Nach fünf Minuten, für Ella eine qualvolle Ewigkeit, kehrt Lisette sehr niedergedrückt zurück. „Johann meint, der Koffer müsse jedenfalls schon unterwegs verwechselt worden sein,“ berichtet sie.

Ella schlägt die Hände vor das Gesicht und bricht in ein krampfhaftes Schluchzen aus.

„Ach, meine arme, arme Ella!“ ruft die bräutliche Milli, in das Zimmer eilend und ihrerseits den Inhalt des Koffers betrachtend. „Was fängt man denn nun schnell an? Wenn Dir nur meine Kleider passen möchten, ich borgte Dir die himmelblaue Gesellschaftsrobe aus meinem Troussseau; aber ich bin ja fast noch einmal so groß wie Du. Johann soll sofort wieder nach der Stadt fahren; vielleicht steht Dein richtiger Koffer noch an der Bahn.“

Ella schüttelt abwehrend das Köpfchen. — „Nein, nein, bitte, schickt nicht; es hilft doch nichts und ehe Johann wieder aus der Stadt zurückkäme, wäre ja schon der Abend vorbei. Geh' nur hinunter, Milli, daß Emil Dich nicht wieder sucht; ich — ich lege mich dann bald zu Bett, ich — habe so heftige Kopfschmerzen.“ Und gleich zwei Siebbücheln stürzten die Thränen aus Ellas blauen Augen.

Unbekümmert um den empfindlichen Moll des bräutlichen Gewandes presste sie Ella ungestüm in die Arme. „Zu Bett gehen — nicht herunter kommen? Daran ist gar kein Gedanke! Laß mal sehen, was Du für ein Kleid hier hast —“

Und sie breitete prüfend das Ueberkleid, welches Ella abgeworfen hatte, auseinander.

„Schwarzer Kaschmir mit sehr viel Atlasbezug,“ sagte sie, anerkennend mit dem Kopf nickend. „Und noch wie neu.“

„Ja,“ schluchzte Ella, „ich hab' es vor vierzehn Tagen erst zum Geburtstag bekommen.“

Mit einer raschen, entschiedenen Bewegung reichte Milli der Jose das schwarze Kleid hin. „Hier, Lisette, nimm das mal mit. Zieh' auch noch den Rock aus, Ella, — so. Ich habe massenhaft weiße Spitzen und ganze Kästen voll Blumen. Mit Spitzen und Blumen kann man jeden Anzug toufähig machen; Lisette versteht so was herzustellen. Leg' Dich einstweilen ein bißchen auf das Sofa, Liebchen; ich werde Dir etwas zu essen herausschicken und in spätestens einer Stunde sollst Du im Besitz eines entzückenden Anzugs sein.“

Und nach noch einem zärtlichen Kuß — Milli war heute ausnahmsweise freigebig mit Vieblosungen — eilte sie wieder davon. —

Noch ein Weilchen saß Ella weinend da, dann trocknete sie langsam die Thränen, ah eins von den ihr inzwischen gebrachten belegten Brötchen, trank einen Schluck Wein dazu und trat dann einigermaßen gefasster wieder vor den unglücklichen Koffer. Behutsam mit Daumen und Zeigefinger hob sie den obenauf liegenden Frack ein wenig in die Höhe, ließ ihn aber gleich darauf, gelinde erschaudernd, wieder zurückfallen. Was für eine grenzenlose Unzartlichkeit hatte sie eben begehen wollen! Und der Himmel mag wissen, welchem gräßlichen Menschen der Anzug da gehörte. Hastig warf sie den Kofferdeckel wieder zu und stieß gleichzeitig einen kleinen Schrei aus. Gerechter Himmel! Das war ja doch ihr Koffer — da standen ja ihre Buchstaben oben auf: „E. B.“ — Ella Vahlsen.

Sie stand eine Minute wie geistesverwirrt da, die beiden verhängnisvollen Buchstaben anstarrend, dann aber kam ein Seufzer der Erleichterung über ihre Lippen. Gleich unter dem Namen lebte die Gepächnummer — 698 und die ihrige hatte doch 689 gelautet, das war ihr zufällig ganz genau im Gedächtnis geblieben, aber am Bahnhof hatte sie nicht nach der Nummer, sondern nur nach dem Koffer gesehen. Wie wunderbar: dieser fremde Mensch hatte nicht nur den gleichen Koffer wie sie, sondern auch die gleichen Initialen. Wer dieser „E. B.“ wohl sein mochte?

(Fortsetzung folgt.)

**Gedankenpflitter.**

Offene Augen und ein geschlossener Mund haben noch niemand geschadet. Wirklich groß ist nur der, der einen Größeren neben sich dulden kann.

**Telegramme.**

Berlin, 26. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der bisherige preussische Gesandte in Stuttgart, von Holleben, ist zum Gesandten in Washington in Aussicht genommen. Den Gesandtschaftsposten in Stuttgart erhält der deutsche Gesandte in Vissabon von Derenthal, während der preussische Gesandte in Weimar, von Raschbau, nach Portugal kommt.

Potsdam, 26. Aug. Heute Abend 7 Uhr traf der König von Siam auf dem Bahnhof hier ein und wurde vom Kaiser und den anwesenden Prinzen des königl. Hauses empfangen.

Petersburg, 26. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr verabschiedete sich der Präsident Faure in Peterhof von den Großfürsten und Würdenträgern, die sich am Landungsstege versammelt hatten. Kaiser Nikolaus begab sich mit dem Präsidenten Faure an Bord der Nacht „Alexandra“, welche die kaiserliche Standarte und die Standarte des Präsidenten am Hauptmasten geführt hatte, und gab dem Präsidenten an Bord der kaiserlichen Nacht das Geleite bis Kronstadt. Nachdem die Mojisten und Hoheiten sowie Präsident Faure noch die Kaiserhacht „Standard“ besucht hatten, begaben sich dieselben auf das französische Schiff „Bohuan“, woselbst ein Frühstück serviert wurde. Hierbei erwiderte Kaiser Nikolaus auf den Trinkspruch des Präsidenten Faure folgendes: „Herr Präsidat, die Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben, finden in meinem Herzen ein lebhaftes Echo, und indem ich den Gefühlen nachgebe, die mich und ganz Rußland bewegen, schätze ich mich glücklich, zu sehen, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten und alliierten Nationen schafft, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste des Rechts und der Billigkeit beizutragen. Lassen Sie mich nochmals für Ihren Besuch danken und mein Glas zu Ihrer Ehre und auf die Wohlfahrt Frankreichs leeren.“ Um 3 Uhr nachmittags lichtete der „Bohuan“ unter enthusiastischen Zurufen der zum Abschied erschienenen Volksmenge die Anker.

Petersburg, 26. August. Präsident Faure spendete den Armen Petersburgs 25 000 Rubel, auf die russischen Würdenträger ergoß sich ein Regen von Orden der Ehrenlegion jeglichen Grades.